



*Für meine wundervollen Kinder
David, Ruben, Jemina und Johanna:*

*Durch euch hat Gott mein Herz am meisten verändert.
Möge Gottes Wort immer euer Leben leiten.*

*In Liebe
eure Mutter*

Danksagung

Als ich 2019 die Internetseite *Mütter aus Gnade* ins Leben rief und zu schreiben begann, hatte ich keine Vorstellung davon, wohin Gott diese Idee führen würde. Angespornt von der Anweisung aus Titus 2,3-5 und meiner eigenen Not als junge Mutter begann ich, die wertvollen Erkenntnisse und biblischen Anweisungen, die ich von älteren Frauen lernen durfte, niederzuschreiben. Nicht, weil ich unbedingt schreiben wollte (oder es besonders gut konnte), sondern weil ich die biblischen Hilfen und Ermutigungen weitergeben wollte, die mir selbst geholfen haben und es immer noch tun. Dass daraus nun ein Buch entstanden ist, hätte ich mir niemals erträumen lassen. Von Anfang an war ich beim Schreiben auf Gottes Hilfe und die Unterstützung begabterer Menschen angewiesen. Oft wollte ich aufgeben, weil die Selbstzweifel zu groß und die Last der Verantwortung zu schwer erschienen. Doch immer wieder schenkte mir Gott die nötige Kraft, Ermutigung und Hilfe durch liebevolle Menschen, um weiterzumachen. Deshalb gebührt zuerst Gott aller Dank für dieses Buch – vor allem, da sein Wort die Grundlage für den Inhalt ist.

Tief dankbar bin ich auch meinem wunderbaren Ehemann, Daniel. Du hast mich immer wieder ermutigt, weiterzumachen. Dein Vorbild, mit Fleiß für das Reich Gottes zu arbeiten, spornte mich trotz Müdigkeit an. Du nahmst dir stets Zeit, geduldig meine Fragen zu beantworten und lange theologische Gespräche zu Themen zu führen, die mich beim Schreiben beschäftigten.

Danksagen möchte ich auch all meinen Freundinnen, die meine ersten Schreibversuche – bewusst oder unbewusst – mit viel Gnade gelesen haben und mich ermutigten, weiterzuschreiben und mich stetig zu verbessern. Später kamen viele ermutigende Rückmeldungen von Lesern dazu, oft genau zur richtigen Zeit. Mein besonderer Dank gilt auch meiner Co-Autorin bei *Mütter aus Gnade*, Tabea, deren Ermutigung mir den Glauben gab, dass meine Artikel

überhaupt das Potenzial für ein Buch haben könnten. Auch Elisabeth Weise und Dorothea Balzer möchte ich an dieser Stelle danken; sie überarbeiteten mein Manuskript mit viel Feingefühl und begleiteten mich liebevoll durch diesen Prozess. Zuletzt möchte ich mich auch beim CLV-Verlag bedanken, der bereit war, dieses Buch zu verlegen und den Mut hat, Bücher zu veröffentlichen, die nicht dem Zeitgeist folgen.



Inhalt

VORWORT	8
1. KURZE ANWEISUNG MIT GROSSER AUSWIRKUNG	10
2. EINE ZUVERLÄSSIGE EHEFRAU, DIE IHREN MANN LIEBT	22
3. DER VERGESSENE SEGEN DER UNTERORDNUNG	46
4. EINE LIEBENDE MUTTER, DIE IHRE KINDER ERZIEHT	76
5. DIE BEDEUTUNGSVOLLE ROLLE EINER TÜCHTIGEN HAUSFRAU	114
6. DER CHARAKTER EINER GOTTESFÜRCHTIGEN FRAU	142
6.1. Der große Segen der Selbstbeherrschung	154

6.2. Selbstbeherrschung im Mama-Alltag	172
6.3. Die ungesehene Auswirkung der Reinheit.....	190
6.4. Eine gütige Mutter, die für ihre Familie sorgt	217
7. DER GENERELLE AUFTRAG VON TITUS 2,3-5: LEHREN UND BELEHRBAR SEIN	234
8. BIBLISCHE HILFE ZU SCHWIERIGKEITEN IM ALLTAG EINER MUTTER.....	282
8.1. Wenn das Mamasein keine Freude macht	284
8.2. Perfektionismus – Biblische Hilfe für die Mutter, die alles schaffen möchte	294
8.3. Mütter am Limit: Biblischer Rat und Hoffnung für die müde und erschöpfte Mutter.....	311
SCHLUSSWORT	334



Vorwort

Titus 2,4-5 gehört zu den entscheidendsten biblischen Passagen für eine Frau, die Gottes Willen sucht. Diese Stelle hat auch mein eigenes Leben tiefgreifend geprägt und verändert. Seitdem ich selbst erfahren habe, welche Auswirkungen diese Verse haben können, brennt mein Herz dafür, die Weisheit, die Gott uns darin vermittelt, an andere weiterzugeben.

Ich bin zutiefst dankbar für die klaren Anweisungen Gottes für mein Leben als Frau und ebenso für die gottesfürchtigen Vorbilder, die er in mein Leben gestellt hat. Es waren Frauen, die diesen Anweisungen gefolgt sind, sie mich gelehrt und sie mir vorgelebt haben. Titus 2 ermutigt uns, dass wir uns gegenseitig über alltägliche, praktische Fragen aber auch über Glaubensfragen austauschen, diese weitergeben und andere darin ermutigen. Genau das möchte ich mit diesem Buch tun.

Dabei möchte ich nicht nur meine eigenen Erfahrungen teilen, sondern auf biblischer Grundlage Antworten auf die Fragen geben, die Frauen und Mütter beschäftigen. Ich bin überzeugt, dass die Bibel in jeden Bereich unseres Lebens spricht und dass ihre gött-

lichen Prinzipien auch in alltäglichen Dingen wegweisend sind und Segen bringen. Mein tiefster Herzenswunsch ist darum, dass die Anweisungen aus Titus 2 in unseren Häusern, Familien, Gemeinden und Nachbarschaften gelebt werden und dass viele Generationen heranwachsen, die sich danach richten und diese Prinzipien an die Jüngeren weitergeben.


Dieses Buch ist daher nicht dazu gedacht, lediglich Dein Wissen zu erweitern oder ein großartiges Leseerlebnis zu bieten, sondern es soll – wie der Titel schon sagt – mit Gottes Hilfe eine Veränderung bewirken, die in Deinem Alltag sichtbar wird. Ich würde Dir empfehlen, das Buch zusammen mit einer geistlichen Freundin oder auch in einer Kleingruppe zu lesen. Die Fragen am Ende von jedem Kapitel sollen Dir helfen, weiter über das Gelesene nachzudenken und es in Deinem Alltag anzuwenden. Wenn das Buch in einer Gruppe gelesen wird, könnt ihr euch bei euren Treffen darüber austauschen.

Wahre Herzensveränderung ist nur möglich, wenn wir uns immer wieder unserer Sündhaftigkeit bewusst werden und die notwendigen biblischen Schritte dagegen unternehmen.

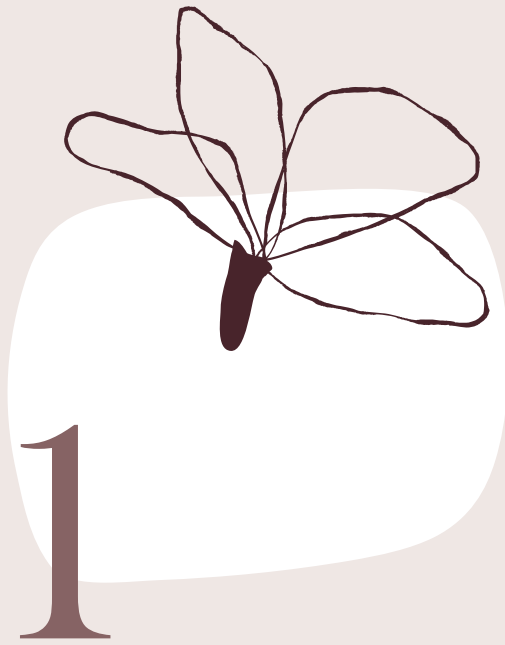
Wenn Du beim Lesen Deiner Sünden überführt wirst, dann lass Dich durch das Evangelium trösten und ermutigen und setze Deine Hoffnung auf Gottes verändernde Gnade. Denn für seine Kinder verheißt Gott Herzensveränderung durch seinen Geist – hin zu einer Frau, wie sie Titus 2 beschrieben wird.

Herzlichst

Susanna Arn



Mehr Informationen
über Susanna Arn
findest Du unter
muetterausgnade.com



Kurze Anweisung mit großer Auswirkung

TITUS 2,3-5:

*... die alten Frauen ebenso in ihrem Betragen,
wie es dem heiligen Stand geziemt, nicht verleumderisch,
nicht Sklavinnen von vielem Wein, Lehrerinnen des Guten;
damit sie die jungen Frauen unterweisen,
ihre Männer zu lieben, ihre Kinder zu lieben, besonnen,
keusch, mit häuslichen Arbeiten beschäftigt, gütig,
den eigenen Männern untergeordnet zu sein,
damit das Wort Gottes nicht verlästert werde.*

Im ersten Kapitel dieses Buches möchten wir uns zunächst eine grundlegende Übersicht über diese wichtige Stelle verschaffen. Bist Du bereit für eine kleine Reise durch den Titusbrief? Wenn man eine Bibelstelle genauer anschauen und ihre Bedeutung verstehen möchte, ist es unumgänglich, zuerst den Zusammenhang zu kennen. Dazu liest man die Verse davor und danach und am besten sogar das ganze Bibelbuch.

KAPITEL 1

Fragen wie:

- Wer hat das Buch verfasst?
- An wen ist es gerichtet?
- Was war die Absicht, mit der das Buch geschrieben wurde?

sind sehr entscheidend, damit man einen Bibeltext richtig versteht. Den Titusbrief einmal ganz zu lesen, hilft uns, diese Fragen zu beantworten. Außerdem sollten wir nicht vergessen, dass – so hilfreich die Kapitel- und Verseinteilungen auch sind –, es sich beim Titusbrief um einen Brief handelt, der natürlich im Ganzen gelesen wurde. Den ganzen Brief zu studieren, war für mich eine große Hilfe und Bereicherung. Nimm Dir Deine Bibel und folge mir durch den Titusbrief. Du wirst es nicht bereuen!

Ein Brief von Paulus

Direkt zu Beginn des Briefes erfahren wir, dass der Apostel Paulus an Titus schrieb. Ähnlich wie Timotheus (vgl. 1Tim 1,2) war auch Titus ein *Kind* des Paulus (vgl. Tit 1,4), denn Titus hatte durch Paulus zum Glauben an Jesus Christus gefunden und wurde von ihm unterwiesen.

Paulus hatte Titus in Kreta zurückgelassen, damit er Ältteste in der dortigen Gemeinde einsetzen sollte (vgl. 1,5). Das Problem in Kreta war, dass die Christen keinen Lebensstil nach Gottes Willen führten. Sie ließen sich von menschlichen Theorien und Gesetzen ablenken (vgl. 1,12-14) und waren »ungesunde« Gläubige, die das Wort Gottes vernachlässigten und somit ungehorsam waren:

TITUS 1,13b-14:

*... aus diesem Grund weise sie streng zurecht,
damit sie gesund seien im Glauben und nicht*

achten auf jüdische Fabeln und Gebote von Menschen, die sich von der Wahrheit abwenden.

TITUS 1,16:

Sie geben vor, Gott zu kennen, aber in den Werken verleugnen sie ihn und sind abscheulich und ungehorsam und zu jedem guten Werk unbewährt.

Weil Paulus nicht selbst in Kreta sein konnte, beauftragte er Titus damit, in diesen Gemeinden wieder Ordnung herzustellen. Er erinnert sein geistliches Kind daran, was die Voraussetzungen für einen Ältesten sind (vgl. 1,6-9), er gibt Anweisungen für die alten Männer (vgl. 2,2) und fordert Titus auf, für die jungen Männer ein Vorbild zu sein (vgl. 2,6-7). Danach gibt er Anweisungen an Sklaven (vgl. 2,9) und an Frauen.

Da Titus selbst keine Frau war, wollte Paulus, dass die älteren Frauen die jüngeren anleiten und ihnen in ihrem Lebensstil und ihrem Charakter ein Vorbild sind (vgl. 2,3-5). Sie sollten sie lehren, ihre Ehemänner zu lieben und sich ihnen unterzuordnen, ihre Kinder zu lieben und mit häuslichen Arbeiten beschäftigt zu sein. Titus 2,4-5 ist bis heute eine gute Jobbeschreibung für jede gläubige Frau, selbst, wenn sie unverheiratet und/oder kinderlos ist. Auch sagen diese Verse nicht, dass wir *nur* mit diesen Dingen beschäftigt sein sollen und nichts anderes tun dürfen. Aber sie geben vor, wo unsere Prioritäten liegen und worin wir den größten Teil unserer Energie, unseres Fleißes und unserer Aufmerksamkeit investieren sollten. Die Frauen in Kreta waren allerdings nicht mit den von Paulus aufgeführten Arbeiten beschäftigt und unterschieden sich kaum von den Ungläubigen um sie herum.

Wie steht es mit uns heute? Unterscheiden wir uns in unserem Alltag von dieser Welt?

KAPITEL 1

Denk daran: Immer dann, wenn wir

- weltliche Vorstellungen über unser Ehefrau-, Hausfrau- und Muttersein annehmen und ausleben,
- Rat entgegennehmen, der nicht biblisch ist,
- uns Vorbilder suchen, die nicht nach Gottes Willen leben,
- unsere Prioritäten nicht die erwähnten Punkte von Titus 2,4-5 sind,

... dann sind wir nicht anders als die Kreter!

Gott hat durch die Worte in Titus 2 mein Leben und das meiner Familie stark verändert. Dank ihnen weiß ich, was meine Prioritäten im Alltag sein sollen. Und durch das Wirken des Heiligen Geistes haben sie meinen Charakter geformt und formen mich weiterhin zu einer Ehefrau, Mutter und Hausfrau nach Gottes Willen. Weil ich aber, solange ich auf dieser Erde bin, nicht perfekt sein werde, darf ich immer noch dazulernen und Korrektur und Ratschläge von älteren gottesfürchtigen Frauen annehmen, die mir biblische Anleitung weitergeben. Und ich darf lernen, während ich selbst jüngere Frauen anleite. Angespornt durch Titus 2 möchte ich ein Zeugnis in dieser Welt sein und ein Vorbild für andere Frauen und Mütter. Und das kann auch für Dich so sein! Auch Du kannst durch Gottes Gnade eine Titus-2-Frau werden und ein Vorbild und Zeugnis für andere sein!

Erneuert zur Titus-2-Frau

Vielleicht schwirren Dir bereits einige Fragen durch den Kopf. Vielleicht fragst Du Dich: Wie kann man so eine Titus-2-Frau werden in einer Welt, die biblische Ansichten nicht teilt? Wie kann eine Frau einen Gott wohlgefälligen **Charakter** aufweisen in einer Zeit, in der »So bin ich halt« eine legitime Reaktion auf Fehlverhalten ist, und in

der den Umständen die Schuld für sündhaftes Verhalten gegeben wird? Wie schaffen wir Ehefrauen es, unsere Ehemänner zu lieben und uns ihnen **unterzuordnen**, in einer Welt, in der so eine Haltung als Abwertung der Frau gesehen wird? Wie kann eine Mutter ihre **Kinder lieben** und den aufopferungsvollen und sich täglich wiederholenden Aufgaben nachkommen in einer Welt, in der Kinder nicht immer erwünscht sind, und in der es gutgeheißend wird, dass Mütter aus ihren Pflichten zu Hause flüchten? Wie kann eine Frau heutiger Zeit Tag ein, Tag aus mit **Hausarbeit** beschäftigt sein in einer Welt, in der man nur noch das tun soll, was man liebt und in der Selbstverleugnung und Aufopferung »out« ist? Und wie gelingt es uns, demütig und belehrbar zu sein als eine Generation von Frauen, in der Google unser bester Ratgeber ist und Instagram unsere Prioritäten und Lebensvorstellungen vorgibt? Wie werden wir selbst zu **Lehrerinnen des Guten** in einem Zeitalter, in dem jeder selbst bestimmen kann, wie er was machen will? Wie also kann man eine freudige Hausfrau, geduldige Mutter und unterordnende Ehefrau sein, wie Titus 2 es uns beschreibt, während andere an diesen Aufgaben zerbrechen oder daraus ausbrechen wollen?

Es muss uns nicht verwundern, dass die Titus-2-Frau von dieser Welt als nicht erstrebenswert gesehen wird. Wenn wir im Titusbrief weiterlesen, erklärt uns Paulus in Titus 3,3 die Gründe dafür:

*Denn einst waren auch wir unverständlich, ungehorsam,
irregehend, dienten mancherlei Begierden und
Vergnügungen, führten unser Leben in Bosheit
und Neid, verhasst und einander hassend.*

Vor unserer Errettung traf diese Beschreibung auch auf uns zu und weil wir immer noch sündhaft sind, möchte unser Fleisch immer wieder dahin zurück. Doch jetzt, als Kinder Gottes, soll unser Leben sich von den Menschen ohne Gott unterscheiden, weil wir durch unsere Errettung erneuert worden sind. Wir sind nicht mehr die Gleichen

wie vorher, sondern sind durch die Gnade Gottes und das Werk Jesu am Kreuz eine neue Schöpfung geworden. Auch das erklärt Paulus uns im Titusbrief:

TITUS 3,4-7:

Als aber die Güte und die Menschenliebe unseres Heiland-Gottes erschien, errettete er uns, nicht aus Werken, die, in Gerechtigkeit vollbracht, wir getan hatten, sondern nach seiner Barmherzigkeit durch die Waschung der Wiedergeburt und die Erneuerung des Heiligen Geistes, den er reichlich über uns ausgegossen hat durch Jesus Christus, unseren Heiland, damit wir, gerechtfertigt durch seine Gnade, Erben würden nach der Hoffnung des ewigen Lebens.

Weil wir von Gott erneuert worden sind, können wir uns auch nicht mehr genauso wie jemand verhalten, der ohne Gott lebt. Es ist das Wirken des Heiligen Geistes, der unseren Charakter, aber auch unsere Prioritäten und Einstellung zu unseren Aufgaben verändert und uns hilft, diese im Gehorsam auszuführen.

Eine Titus-2-Frau zu werden, geschieht nicht über Nacht, sondern ist ein Prozess. Es ist das Lebenswerk Gottes in Dir. Solange Du auf dieser Erde bist, wirst Du immer wieder sündigen und in Deinen Aufgaben versagen. Doch fang an zu überlegen, was Gott von Dir möchte, und such Dir andere Schwestern als Vorbilder. Bitte Gott darum, Dich zu verändern und bekenne ihm Deine Sünden. Ganz gewiss wirst Du so bald Veränderungen in Deinem Charakter und in Deinen Prioritäten feststellen und mit immer mehr Freude Deinen Aufgaben nachgehen. Doch vergiss auch nicht, dass Entmutigungen und Rückschläge dazugehören, und Zeiten, in denen Du denkst, dass Du nicht vorwärtskommst. Auch ich kenne solche schwierigen Tage. Dann habe ich das Gefühl, ich mache Rückschritte anstelle von Fortschritten auf meinem Weg, eine gottesfürchtige Frau zu

KURZE ANWEISUNG MIT GROSSER AUSWIRKUNG

werden! Was mich dann ermutigt, ist folgender Vers aus Philipper 1, der verspricht, dass Gott unermüdlich an mir arbeitet. Das Schöne ist: Wenn Du Gottes Kind bist, dann tut er das auch an Dir!

PHILIPPER 1,6 (SCH2000):

*... weil ich davon überzeugt bin, dass der,
welcher in euch ein gutes Werk angefangen hat,
es auch vollenden wird bis auf den Tag Jesu Christi.*

Große Auswirkung

Wenn wir uns durch Gottes Gnade zu Titus-2-Frauen verändern lassen, dann hat das große Auswirkungen. Unsere Arbeit zu Hause mag vielleicht unbedeutend genannt werden, unser Alltag sich öde und langweilig anfühlen. Unsere Unterordnung unseren Ehemännern gegenüber wird vielleicht nicht gesehen oder sogar negativ bewertet. Unsere Aufgabe, für unsere Kinder jeden Tag da zu sein und sie auch in kleinen Dingen anzuleiten, wird als unnötig abgestempelt. Doch Paulus erklärt im Titusbrief immer wieder, warum wir nicht so wie diese Welt sein sollen. Wenn wir das ganze Kapitel 2 seines Briefes anschauen, treffen wir immer wieder auf das kleine Wort *damit*. Dieses Bindewort ist sehr entscheidend, weil es zeigt, dass nun der Zweck für die gerade gegebene Anweisung folgt:

TITUS 2,5:

... damit das Wort Gottes nicht verlästert werde.

TITUS 2,8:

... damit der von der Gegenpartei beschämt wird, da er nichts Schlechtes über uns zu sagen hat.

TITUS 2,10:

... damit sie die Lehre, die unseres Heiland-Gottes ist, zieren in allem.

TITUS 2,12:

... damit wir, die Gottlosigkeit und die weltlichen Begierden verleugnend, besonnen und gerecht und gottselig leben in dem jetzigen Zeitlauf ...

Wir sehen: Unser täglicher Wandel als Frauen ist entscheidend für unser Zeugnis Ungläubigen gegenüber und macht das Wort Gottes erst glaubwürdig. Wir verspotten die Bibel, wenn wir zwar sagen, dass wir an sie glauben, uns aber nicht an sie halten!

Wir sollen nicht Titus-2-Frauen sein, weil dies in irgendeiner Weise zu unserer Errettung beitragen könnte oder weil unser Leben dadurch angenehmer würde. Es sind nicht unsere Werke, die uns erretten, und in Gottes Willen zu leben ist nicht immer angenehm. Vielmehr sollen wir Titus-2-Frauen sein, weil unsere Herzen verändert wurden und ein verändertes Herz gehorsam sein will. In Hese-kiel 36,26-27 wird diese Erneuerung so wunderschön beschrieben:

Und ich werde euch ein neues Herz geben und einen neuen Geist in euer Inneres geben; und ich werde das steinerne Herz aus eurem Fleisch wegnehmen und euch ein fleischernes Herz geben. Und ich werde meinen Geist in euer

KURZE ANWEISUNG MIT GROSSER AUSWIRKUNG

Inneres geben; und ich werde bewirken, dass ihr in meinen Satzungen wandelt und meine Rechte bewahrt und tut.

Als Frauen, die Gott lieben und ihm gehören, sollen und müssen wir uns von der Welt um uns her unterscheiden. Unser Umfeld soll sehen, dass wir unseren Aufgaben als Ehefrauen, Mütter und Hausfrauen nachkommen, so wie es Gott vorgesehen hat. Wir sollen einen Charakter haben, der Gott gefällt. Und glaub mir, das wird auffallen! Seit unserer Errettung haben wir den Geist Gottes in uns. Das musst Du Dir einmal vorstellen! Das bedeutet, dass durch die Errettung Gott selbst in Dir lebt (vgl. 1Kor 3,16)! Gottes Geist bewirkt in Dir ein Verlangen nach Gehorsam und hilft Dir auch zu gehorchen.

TITUS 2,11-12:

*Denn die Gnade Gottes ist erschienen,
Heil bringend für alle Menschen, und unterweist
uns, damit wir, die Gottlosigkeit und die weltlichen
Begierden verleugnend, besonnen und gerecht
und gottselig leben in dem jetzigen Zeitlauf.*

Darf ich Dir eine sehr persönliche Frage stellen? Der Lebenswandel der gläubigen Kreter hat sich kaum von dem Leben der Nicht-Christen unterschieden. Wie ist das bei Dir? Die Kreter waren ungesunde Christen und deshalb waren auch ihre Gemeinden ungesund. Doch gesunde Christen, die die Lehre des Wortes Gottes kennen und danach leben, ergeben gesunde Gemeinden. Hast Du Dir schon einmal überlegt, dass eine gesunde Gemeinde bei Dir zu Hause anfängt? Du als Ehefrau, Mutter und Hausfrau entscheidest mit darüber, wie gesund Deine Gemeinde ist!

Wir müssen uns nicht wundern, dass heutzutage so viele Gemeinden schwach sind und vielleicht sogar die ganze Christenheit kränkelt. Wenn wir Frauen keine biblische Anleitung erhalten,

diese nicht weitergeben und nicht gottesfürchtig leben, dann sind unsere Ehen schwach und unsere Ehemänner blockiert. Unsere Kinder dominieren uns, unser Zuhause ist chaotisch und unser Zeugnis nach außen bleibt schwach. Somit ist die Auswirkung, die der Lebenswandel einer Frau zu Hause hat, enorm!

Unglaublich wertvoll

Wenn Du Dich dazu entscheidest, Dich weiter von Gott in eine Titus-2-Frau verändern zu lassen, dann hast Du Dich für etwas entschieden, was einen unglaublichen Wert hat:

SPRÜCHE 31,10:

*Eine tüchtige Frau, wer wird sie finden?
Denn ihr Wert steht weit über Korallen.*

Ein Wert für Deinen Ehemann, Deine Kinder, Deine Gemeinde und Dein Zeugnis. Vielleicht bist Du in Deinem Umfeld allein mit Deinen Ansichten bezüglich Deines Alltags als Frau. Vielleicht fühlst Du Dich oft einsam und findest nicht einmal unter anderen Christen Gleichgesinnte. Doch das soll Dich nicht entmutigen. Die Stelle in Sprüche 31,10 sagt, dass eine solche gottesfürchtige Frau eben nicht häufig zu finden ist. Bleib also mutig daran, Dich zu einer Titus-2-Frau verändern zu lassen und treu darin zu leben.

Übrigens: Eine Titus-2-Frau zu sein bedeutet nicht, dass Du perfekt sein musst. Es bedeutet nicht, dass niemals Unordnung in Deinem Zuhause ausbrechen darf oder Du nie Unterstützung von Deinem Ehemann brauchst. Es bedeutet auch nicht, dass Du niemals Tage hättest, die anstrengend und mühsam sind, und Du Dich nie nach einer Pause sehnen darfst. Eine Titus-2-Frau zu sein bedeutet, Gott zu lieben, sich mit seinem Wort zu beschäftigen und sich

KURZE ANWEISUNG MIT GROSSER AUSWIRKUNG

bewusst von Gott korrigieren und verändern zu lassen. Es bedeutet, eine Frau zu sein, wie Paulus sie beschreibt, und diese Beschreibung mit Fleiß und Gottes Gnade zu Deiner eigenen zu machen. Es bedeutet, Deinen Charakter durch den Heiligen Geist formen zu lassen und Deinem Ehemann, Deinen Kindern und Deinem Zuhause die richtige Priorität in Deinem Leben zu geben.

Ich selbst merke immer wieder: Sobald ich die beschriebenen Bereiche aus Titus 2 vernachlässige und anderen Dingen, vor allem meinem eigenen Ich, zu viel Raum und Aufmerksamkeit gebe, dann werde ich als Ehefrau, Mutter und Hausfrau unzufrieden. Doch wenn ich meine Prioritäten und Aufmerksamkeit vor allem diesen Aufgaben widme, bekomme ich Freude. Freude, weil ich weiß, dass ich in Gottes Willen lebe, und weil ich täglich die segensreichen Auswirkungen meines Gehorsams sehe.

Wir wollen uns nun die Stelle in Titus 2,4-5 in ihren Einzelteilen genauer anschauen und ganz konkret und praktisch in unseren Alltag sprechen lassen.

Wir wollen uns fragen:

- Was heißt es, meinen Ehemann zu lieben?
- Was bedeutet Unterordnung?
- Was heißt es, meine Kinder zu lieben?
- Wie gestalte ich ein Gott wohlgefälliges Zuhause?
- Was für einen Charakter zeichnet eine gottesfürchtige Frau aus?
- Wie bin ich selbst belehrbar und eine Lehrerin des Guten?



Eine zuverlässige Ehefrau, die ihren Mann liebt

TITUS 2,4:

*... damit sie die jungen Frauen unterweisen,
ihre Männer zu lieben ...*

In Titus 2 werden die Frauen dazu aufgefordert, ihre Ehemänner zu lieben. Du denkst vielleicht: *Das ist doch eine ganz einfache Aufgabe! Schließlich ist es selbstverständlich, dass ich meinen Mann liebe, sonst hätte ich ihn ja nicht geheiratet!*

Doch leider stellt uns unser Egoismus immer wieder vor Herausforderungen. Auch in einer grundsätzlich glücklichen Ehe, in der wir unseren Mann eigentlich lieben, gibt es immer wieder Momente, in denen wir ihn nicht so lieben, wie wir eigentlich sollten. Wir ärgern uns vielleicht über eine schlechte Angewohnheit unseres Liebsten oder sind unzufrieden mit unserem Angetrauten und wünschen uns, er wäre anders. Vielleicht wünschen wir, er wäre romantischer und einfühlsamer, oder wir sehnen uns danach, dass er mehr im Haushalt helfen und öfter Zeit für die Kinder haben würde. Vielleicht

KAPITEL 2

sollte er in unseren Augen auch geistlicher sein und die Familie besser leiten.

Unsere Männer haben sicher Verbesserungsbedarf, denn sie sind – genau wie wir – nicht perfekt. Gott arbeitet aber souverän am Herzen Deines Mannes genauso wie an Deinem. Es ist nicht Deine Aufgabe, ihn zu verändern! Vielmehr fordert die Bibel uns auf, unsere Männer zu lieben, was auch beinhaltet, ihnen eine tatkräftige Hilfe zu sein (vgl. 1Mo 2,18) und uns ihnen unterzuordnen (vgl. Eph 5,22.24). Und das unabhängig davon, wie sie sind, was sie tun oder eben nicht tun (vgl. 1Petr 3,1).

EPHESER 5,33 (SCH2000):

... die Frau aber erweise dem Mann Ehrfurcht!

Liebe verachtet niemals, sondern respektiert immer. Und so sollen auch wir Frauen unsere Ehemänner trotz ihrer Sündhaftigkeit ehren und respektieren. Dabei müssen sie sich unseren Respekt nicht verdienen, sondern wir sollen sie einfach deswegen achten, weil Gott uns sagt, dass wir das tun sollen!

Für die Ehemänner gilt die Aufforderung, für ihre Frauen zu sorgen und sie so zu lieben, wie Christus die Gemeinde liebt (vgl. Eph 5,25-28). Trotzdem sind sie immer noch sündhaft – kein Mann kann Dich über eine längere Zeit zur glücklichsten Frau auf Erden machen! Spätestens wenn die erste Verliebtheit etwas abgeklungen ist, wirst Du merken, dass Du einen Sünder geheiratet hast.

Meist liegt das Problem nicht in der Fehlerhaftigkeit des Ehemanns, sondern darin, dass die Frau etwas von ihm erwartet, was er ihr niemals geben kann. Wenn Du nämlich von Deinem Partner erwartest, dass er Dich erfüllt und immer komplett zufrieden macht, erwartest Du etwas von ihm, was *nur Gott* Dir geben kann! Wenn pures Glück Deine Erwartung an die Ehe ist, dann wirst Du enttäuscht werden. Dann wird es Dir auch schwerfallen, Deinen Mann zu lieben, denn er wird Deinen Ansprüchen nie genügen.

Unsere sündhafte Natur ist ichbezogen und auch als Kinder Gottes sind wir immer wieder geneigt, im Fleisch zu wandeln, egozentrische Wünsche zu haben und egoistisch zu handeln. Auch in einer eigentlich guten Ehe ist unsere Liebe oft nicht ausdauernd, sondern abhängig von unseren eigenen Vorstellungen und Wünschen. In diesen Momenten sind wir plötzlich nicht mehr bereit, Fehler zu übersehen, zu vergeben, zu schweigen oder uns selbst zurückzustellen, dem anderen zu dienen und unserem Ehemann eine Gehilfin zu sein.

Wie schaffen wir es, dieser Aufforderung nachzukommen, und unseren tief sitzenden Egoismus und Eigenwillen gegen echte Liebe einzutauschen? Wie können wir sie lieben, auch wenn ihr Verhalten und ihre Angewohnheiten nicht unbedingt liebenswert sind und sie unseren Vorstellungen nicht immer entsprechen? Wie können wir ihnen eine passende Unterstützung sein und uns ihnen unterordnen, gerade dann, wenn unsere eigenen Wünsche uns bestimmen wollen?

Lass uns bei der Person nach wahrer Zuneigung suchen, die die Liebe selbst ist – nämlich Gott! Und lassen wir uns von ihm zeigen, wie wir sie unserem Mann erweisen können. Gott hat uns ja bedingungslos geliebt und den größten Liebesbeweis erbracht, den es überhaupt geben kann.

Gott ist Liebe!

Es würde jetzt den Rahmen sprengen, Gottes Liebe ausführlich anzuschauen, denn die Bibel ist voll von diesem Thema. Trotzdem wollen wir das Wichtigste davon betrachten, weil es entscheidend für unsere Beziehungen untereinander ist.

1. JOHANNES 4,8-9:

*Wer nicht liebt, hat Gott nicht erkannt, denn Gott ist Liebe.
Hierin ist die Liebe Gottes zu uns offenbart worden,
dass Gott seinen eingeborenen Sohn in die Welt
gesandt hat, damit wir durch ihn leben möchten.*

Gottes Beweis seiner Hingabe uns gegenüber ist, dass er Jesus, seinen einzigen Sohn, für uns hergegeben hat (vgl. auch Röm 5,8 und Joh 3,16). Liebe ist also nicht nur ein Gefühl, sondern führt immer zu sichtbaren Handlungen, die dem Gegenüber zum Guten dienen. Als Kinder Gottes werden wir dazu aufgefordert, Gottes Nachahmer zu sein und unsere Mitmenschen so zu lieben, wie Gott es tut:

EPHESER 5,1-2:

*Seid nun Nachahmer Gottes, als geliebte Kinder,
und wandelt in Liebe, wie auch der Christus uns geliebt
und sich selbst für uns hingegeben hat als Darbringung
und Schlachtopfer, Gott zu einem duftenden Wohlgeruch.*

1. JOHANNES 4,19:

Wir lieben, weil er uns zuerst geliebt hat.

Dass wir das tun können, ist eine Folge unserer Errettung:

RÖMER 5,5:

*... denn die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsere Herzen
durch den Heiligen Geist, der uns gegeben worden ist.*

Liebe ist also eine Auswirkung oder Frucht des Heiligen Geistes in uns:

GALATER 5,22-23:

*Die Frucht des Geistes aber ist:
Liebe, Freude, Friede, Langmut, Freundlichkeit,
Güte, Treue, Sanftmut, Enthaltbarkeit.*

Ist das nicht unglaublich? Wenn wir Kinder Gottes sind, hat Gott uns seine Liebe durch Jesus Christus gezeigt, sie in unsere Herzen gegossen und uns damit befähigt, andere genauso zu lieben, wie er! Liebe ist eine Charaktereigenschaft Gottes und als seine Kinder soll sie auch unseren Charakter prägen. Wenn wir verstanden haben, wie sehr Gott uns liebt und wie groß seine Gnade ist, dann können wir nicht anders, als unsere (fehlerhaften) Mitmenschen auch zu lieben! Wenn Du verstanden hast, dass Gott Dir seinen einzigen Sohn gab und ihn sterben ließ (vgl. Joh 3,16), dass er Dir immer alles vergibt (vgl. Mi 7,18), Dir nie Vorwürfe macht und Dich bedingungslos liebt, dann sollte es für Dich unmöglich sein, Deinem Ehemann keine bedingungslosen Taten der Liebe zu zeigen und ihm seine Fehler nicht zu vergeben! Gott und unseren Nächsten zu lieben ist das wichtigste Gebot:

MATTHÄUS 22,37-39:

*Er aber sprach zu ihm: »Du sollst den Herrn,
deinen Gott, lieben mit deinem ganzen Herzen
und mit deiner ganzen Seele
und mit deinem ganzen Verstand.«
Dieses ist das große und erste Gebot.
Das zweite aber, ihm gleiche, ist:
»Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.«*

Der Charakter der Liebe

Wie gesagt: Liebe ist nicht nur ein Gefühl oder eine körperliche Erfahrung, sondern etwas, was entschiedene Taten braucht.

1. JOHANNES 3,18:

Kinder, lasst uns nicht lieben mit Worten noch mit der Zunge, sondern in Tat und Wahrheit.

JOHANNES 15,12-13:

*Dies ist mein Gebot, dass ihr einander liebet, wie ich euch geliebt habe.
Größere Liebe hat niemand als diese, dass jemand sein Leben lässt für seine Freunde.*

Am meisten liebt also jemand, der sich selbst komplett zurückstellt und sich für andere hingibt. *Das ist zu extrem!*, denken einige. Die Welt sagt: »Ich muss zuerst an mich denken!« Doch Jesus hat sich komplett für uns hingegeben und hat sein Leben für andere gelassen, als er am Kreuz für unsere Sünden gestorben ist. Ihm war es nicht zu extrem!

1. JOHANNES 3,16:

Hieran haben wir die Liebe erkannt, dass er für uns sein Leben hingegeben hat; auch wir sind schuldig, für die Brüder das Leben hinzugeben.

EINE ZUVERLÄSSIGE EHEFRAU, DIE IHREN MANN LIEBT

Jesus hat als Mensch uns Menschen gezeigt, was göttliche Liebe ist: Ein Liebe, die selbstlos ist, also nicht nur auf sich schaut. Eine Liebe, die demütig das Wohl des anderen sucht. Eine Liebe, die bedingungslos ist.

PHILIPPER 2,2-5:

*... so erfüllt meine Freude, dass ihr gleich gesinnt seid,
dieselbe Liebe habend, einmütig, eines Sinnes,
nichts aus Streitsucht oder eitlen Ruhm tuend, sondern in
der Demut einer den anderen höher achtend als sich selbst;
ein jeder nicht auf das Seine sehend, sondern ein jeder
auch auf das der anderen. Denn diese Gesinnung
sei in euch, die auch in Christus Jesus war ...*

Jesus ist also unser größtes Vorbild! Seine Liebe dürfen wir Ehefrauen uns zum Vorbild und zum Maßstab nehmen. Auch wenn wir wegen unserer sündhaften Natur nie so perfekt wie Jesus sein können, sollen wir dennoch danach streben und an uns arbeiten, unsere Ehemänner so zu lieben, wie Gott es tut.

Liebe mit Taten

So wie Gottes Liebe sich in der Hingabe seines Sohnes Jesus Christus äußerte und Jesu Liebe zu uns sich in seinem Tod zeigte, so soll sich auch unsere Liebe unserem Ehemann gegenüber in ganz bestimmten Dingen zeigen.

In Sprüche 31 lesen wir von einer beeindruckenden Frau. Sie zeigt uns den Lebensstil einer Frau nach Gottes Willen. Von ihr können wir lernen, was es ganz praktisch heißt, unseren Mann zu lieben. Sprüche 31 wurde eigentlich an einen Mann geschrieben. König Lemuels Mutter beschreibt in diesem Kapitel ihrem Sohn, wie eine

KAPITEL 2

gottesfürchtige Frau aussieht. Nach solch einer Frau soll er suchen (sie ist nicht leicht zu finden), denn sie wird sein Leben bereichern und ihm zum Segen sein (vgl. V. 11).

Die in diesem Kapitel beschriebene Frau ist für uns Frauen ein Vorbild. Wir sollen ihr nacheifern, damit unsere Männer bereichert werden und sie mit uns eine Hilfe haben, die sie in ihren Aufgaben zum Erfolg bringt. Auffallend ist, dass wir im ganzen Kapitel kaum ein Wort über den Ehemann dieser Frau finden. Das Verhalten der Sprüche-31-Frau war also nicht abhängig davon, wie ihr Mann war und wie er sich ihr gegenüber verhielt.

Wenn man Sprüche 31 einmal ganz durchliest, fällt auf, dass alle Beschäftigungen dieser Frau dienende Handlungen sind, die sie für ihre Familie und auch für ihren Ehemann tut. Anderen so selbstlos dienen kann man nur aus Liebe. Die Sprüche-31-Frau zeigt uns ein Gesamtpaket der Liebe. Eine Stelle jedoch sticht besonders heraus:

SPRÜCHE 31,11-12:

*Das Herz ihres Mannes vertraut auf sie,
und an Ausbeute wird es ihm nicht fehlen.
Sie erweist ihm Gutes und nichts Böses
alle Tage ihres Lebens.*

Liebe sucht immer das Beste für den anderen und wird in guten Taten sichtbar. Gutes zu tun ist das Gegenteil von Leid zufügen. Je mehr Du anderen Gutes tust, desto mehr wird Dein Egoismus, der anderen schadet, verdrängt.

Echte Liebe ist außerdem verlässlich. Wäre Gott nicht verlässlich, wüssten wir nie, wann er uns liebt und wann nicht. Wir wären nie sicher, ob er seine Versprechen hält, ob er uns diesmal auch wieder vergibt oder uns unsere Schuld nachträgt. In Sprüche 31 finden wir eine Frau beschrieben, deren Mann auf sie vertraute. Und genau das sollen auch unsere Ehemänner können. Durch unsere Zuverläs-